



Online-Konferenzen mit Elternbeiratsvorsitzenden aus dem Landkreis München und den Landtagsabgeordneten Claudia Köhler und Dr. Markus Buechler

Abgeordneter
Dr. Markus Buechler, MdL

Sprecher für Mobilität
BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN im
Bayerischen Landtag

Maximilianeum
81627 München

markus.buechler@
gruene-fraktion-bayern.de

Zusammenfassung

Die Corona-Pandemie stellt die gesamte Bildungslandschaft, aber auch den staatlichen Bildungsauftrag vor erhebliche Herausforderungen. Kinder und Jugendliche, Schulleiter*innen und Lehrkräfte sind gefordert. Die Gesundheit der Schüler*innen und Lehrer*innen soll sichergestellt werden. Eltern und Schulen fühlen sich aber gleichermaßen allein gelassen vom Kultusministerium. Die zweite Infektionswelle im Herbst war absehbar. Das Kultusministerium hat den Sommer jedoch nicht genutzt, um sich und die Schulen vorzubereiten.

Abgeordnete
Claudia Köhler, MdL

Haushaltspolitische
Sprecherin BÜNDNIS 90/DIE
GRÜNEN im Bayerischen
Landtag

Maximilianeum
81627 München

claudia.koehler@
gruene-fraktion-bayern.de

Forderungen sind: **Digitalisierungsoffensive starten - Präsenzunterricht ermöglichen - Druck herausnehmen - Kommunikation vereinfachen - Hygienemaßnahmen umsetzen - Fördertöpfe vereinfachen - Stabilität geben**

Digitalisierung

Fest steht, dass die schnelle „Zwangs-Digitalisierung“ der Schulen die Schere zwischen technikaffinen und medienfernen bei Lehrkräften, Schüler*innen, Eltern vergrößert hat. Es erhöht die Tendenz, dass noch mehr Kinder auf der Strecke bleiben.

Daher:

- **Es wird eine gute IT-Ausstattung, Internetzugänge etc. gebraucht:**
 - Rahmen-Lehrplan für digitale Bildung
 - Schulung für Schüler*innen zum Online Unterricht
 - Ausbildungs- und Fortbildungs-Offensive für Lehrkräfte sowie Lehramtsstudierende
 - IT-Beauftragte an Schulen. Das notwendige Fachpersonal soll seitens des Bildungsministeriums mit der notwendigen Stundenausstattung etc. zur Verfügung gestellt werden.



- Einheitliches Medienkonzept; einheitliche Softwarelösung
 - Das Kultusministerium plant ab Januar den Einsatz der Bayern Cloud, bei der das Datenschutzproblem gelöst sein soll. Das System muss rechtzeitig bereitstehen.
 - Es muss sichergestellt werden, dass ausreichend Endgeräte für Lehrkräfte und Schüler*innen für den digitalen Unterricht vorhanden sind.
- **Datenschutz beim Live-Stream:** Um eine einheitliche Regelung zu erwirken, müssten digitale Medien als Lehrmittel anerkannt werden.
 - Rechtssicherheit, um einen möglichst reibungslosen und chancengleichen Unterricht zu garantieren.
 - Praktikable Lösung für den Live-Unterricht. Bisher: Sobald ein Elternteil dagegen stimmt, ist er nicht durchführbar.

Präsenzunterricht

Fest steht: Bereits jetzt hat die Pandemie über die vergangenen Monate die sozialen Unterschiede weiter verschärft. Einige Kinder haben ihren Vorsprung noch weiter ausgebaut, andere den Anschluss nahezu verloren. Eltern haben die Schwierigkeit, Beruf und Homeschooling zu vereinbaren bzw. bei Verschärfung rechtzeitig zu planen.

Daher:

- Schulen so lange wie möglich offenlassen, um gleiche Bildungschancen für alle zu gewährleisten.
- Unterschiedliche Schultypen brauchen unterschiedliche und maßgeschneiderte Strategien: Es geht nicht, dass alle Schultypen über einen Kamm geschert werden.
 - Besondere Lage jedoch bei Schulen, die verschiedenen Ministerialbeauftragten unterstellt sind. Vielerorts werden die Schulen mit unterschiedlichen Regeln behandelt.
 - **Sonderfall Privatschulen:** Bundesweit sind mehr als ein Million Schüler*innen an Privatschulen, mit steigender Tendenz. In Krisensituationen, wie jetzt in der Corona Pandemie, ist aber nicht deutlich genug kommuniziert, ob und wie die staatliche Unterstützung/Hilfe den privaten Schulen zugänglich ist. Entweder als finanzielle



- Unterstützung für Digitalisierung oder andere notwendigen Maßnahmen oder durch Maßnahmen wie zum Beispiel Unterstützung der Lehrkräfte, um Lehrermangel zu beheben.
- **Alternativen zum klassischen Präsenzunterricht:** z.B. Zahl der Klassenstärke reduzieren, Bildung von Lerngruppen, kleine Arbeitskreise, mehr Lehrpersonal
 - Hybridunterricht - geteilter Unterricht, bei dem die Gruppe, die daheim ist, den Unterricht online verfolgen kann. Auswüchse, dass sich Lehrkräfte nicht streamen lassen wollen und es somit kein Hybridunterricht gibt, darf es nicht geben.
 - Fairness bei Prüfungen im Hybridunterricht.

Druck rausnehmen

Fest steht: Enormer Leistungsdruck für Schüler*innen

Daher:

- Stoff- und Prüfungsreduzierung, damit der hohe Leistungsdruck aus dem System genommen wird.
 - Jedoch bestünde die Angst auf Verschleppung des Themas.
- Sinnvoller wäre mehr Förderung und notenfreie Prüfungen, um den Leistungsstandard abzufragen, aber die Kinder weiter im Prüfungsmodus zu halten. Ansonsten wird es immer schwieriger, wieder in den normalen/ursprünglichen Modus zurück zu kommen. Dies gilt vor allem bei Abschluss-Klassen (4. Klasse einbezogen, „Grundschulabitur“)
- Staatsregierung hat angekündigt, „Druck herausnehmen“ zu wollen, es fehlt aber an konkreter Umsetzung

Kommunikation

Fest steht, es gibt nur kurzfristige und keine stringente Kommunikation des Kultusministeriums. Schulleiter*innen sind mittlerweile zum Großteil ihres Arbeitstages mit Corona-Maßnahmen/Regeln beschäftigt. Schulen erfahren erst am Wochenende Maßnahmen, die sie bereits am Montag umsetzen sollen. Das bringt große Unruhe in die Lehrer- und auch Schülerschaft und führt zur Überforderung auf beiden Seiten. Das Kultusministerium gibt



Verordnungen erst an die Presse und nicht direkt an die Schulen. Schulen können erst handeln, wenn sie die offizielle Erlaubnis haben.

Daher:

- **Schulen brauchen klare Ansagen, Vorgaben und Regeln**
- **Es braucht eine direkte Kommunikation mit den Eltern:**
 - Gefordert wird auch, dass Eltern schneller und verständlicher (also kein „Beamtendeutsch“ Stichwort: Einfache Sprache) informiert werden.
 - Übersetzung in verschiedene Sprachen
 - Außerdem sollen die Wünsche und Belange der Eltern und der Kinder/Jugendlichen bei der Erarbeitung und Festlegung von Maßnahmen/Regelungen künftig stärker berücksichtigt werden.

Corona und der Schulweg

Fest steht, in den Schulbussen scheint es mancherorts schwierig zu sein, dass die Schüler*innen die Abstandsregeln einhalten. Deshalb braucht es Verstärkerbusse. **(Aufruf von Dr. Markus Böhler und Claudia Köhler vom 24.11. wurde am 26.11.20 angenommen.)** Im Landkreis München ist allerdings über den bestehenden Einsatz von Verstärkerbussen nur ein Fall von überfüllten Buslinien vorgebracht worden, was ans Landratsamt weitergeleitet wurde.

Hygienemaßnahmen im Unterricht

Fest steht, um das Aerosolaufkommen in den Klassenräumen zu minimieren, braucht es Hygienemaßnahmen.

Daher:

- Dringend benötigt werden Lüftungsgeräte in allen Klassenräumen (hier haben Privatschulen einen erschwerten Zugang zum Förderprogramm).
- Folge ist ständiges Lüften: Frieren und schnell erkaltende Räume mindern die Konzentrationsfähigkeit der Schüler*innen (und auch der Lehrer*innen). Unter der Berufung der Studie von Prof. Christian Kähler, Institut für Strömungsmechanik und Aerodynamik, Bundeswehruniversität München ist das Lüften bzgl. des nicht Aerosolaufkommens nicht ausreichend. Aber die Lüftungsgeräte sind auch kritisch zu sehen. Die Lautstärke sei störend und die Klasse wiege sich in falscher Sicherheit.



- Sonderfall Essenausgabe: Keine Möglichkeit, in großen Schulen vernünftig ein Mittagessen auszugeben. Lunchboxen im Schulhof sind eine Zumutung.
- **Sonderfall Sportunterricht:** Zumal es derzeit auch keinen Breitensport gibt, befürchten Eltern gesundheitliche Probleme bei ihren Kindern, die jetzt noch weniger Bewegung als zuvor haben.
 - Lieber gemeinsam spazieren gehen, als den Sportunterricht ganz ausfallen zu lassen.
- **Sonderfall: Religionsunterricht:** Ökumenischer Unterricht ist nicht möglich, wenn nicht alle Eltern zustimmen. Dies ist jedoch im Grundgesetz verankert: „Die ungestörte Religionsausübung wird gewährleistet“. Kirchen sind zu gemeinsamem Unterricht bereit. Deshalb muss die Staatsregierung für eine Regelung sorgen, dass der gemeinsame Unterricht in der Pandemie ermöglicht wird.

Fördertopf

Fest steht, dass der Verwaltungsaufwand, um in den Digital-Pakt zu kommen, so hoch ist, dass die benötigten Sachen oft erst gar nicht abgerufen werden.

Daher:

- Es bräuchte „einfache“, praktikable und niedrighschwellige Förderrichtlinien.

Stabilität fehlt

Fest steht, Kindern fehlt es an Vorbildern und Vertrauenspersonen. Denn Lehrer*innen wissen selbst oft nicht, wie sie mit der Pandemie umgehen sollen (beruflich und privat).

Daher:

- Kinder brauchen verlässliche Regeln und Vorgaben, und nicht die Info, dass sie ständig etwas Neues umsetzen bzw. zu beachten haben. Auch die Lehrer*innen bräuchten Unterstützung z.B. in Form von Coaching oder Supervision (nach dem Motto: Lehrkräfte ermutigen und in ihrer Resilienz stärken!)

Lob an die Kinder, die sich am wenigsten von allen Gruppen beschwerten, obwohl sie teilweise 10 Stunden Masken tragen.